

Windrose

Sommerreise 2013

Mitte März las man in den Zeitungen: „Märzwinter“, „Phänomen“, „kommt nur alle 20 Jahre vor.“



Ende Februar / Anfang März hatten wir 2 Wochen Vorfrühling, wir packten die Kamelien aus und freuten uns an den Blüten. Dann aber kam der Winter mit seiner ganzen Macht zurück, und Kälte und sogar mal 48 Std. lang anhaltender Schneefall. Auf dem Balkon ist wieder alles abgedeckt, da ist nichts mehr mit Frühling.

Ostern war am 31. März / 1. April. Am Ostermontag trauten wir uns endlich, die Kamelien – Verpackung in den Keller zu bringen. Ostwind, oft sonnige Tage, aber Nachtfrost. Auf dem Rasen lagen noch vereiste Schneereste.

Am 9. April kam die „Windrose“ endlich zu Wasser, und wir hatten sie wie all die Jahre zuvor schnell aufgeriggt / wieder neue Segel, dies Mal Co-Segel von der Schlei, ausgerüstet, segelfertig

Am drauffolgenden Wochenende ist es schlagartig Frühling, der Wind hat auf westliche Richtungen gedreht, und tagsüber 17 Grad Plus fühlen sich wie Luxus an. Diesen Frühling haben wir uns wahrlich alle verdient, wir haben den trübsten dunkelsten Winter hinter uns und kältesten März seit es Wetteraufzeichnungen gibt, also seit 1880.

Hermann ist nun nicht mehr zu bremsen, ab dem 16. April, wird gesegelt. Aber wie!! Man wird es am Ende dieses Berichtes an den Meilenstand sehn.

Über das erste Mai-Wochenende geht's raus aus der Förde und in die Schlei zum ASC nach Kappeln. Abends hab ich meinen lieben Mann von Kappeln abgeholt, damit er nicht erfriert,



so kalt ist es immer noch. Ich war morgens in Seebüll im Nolde – Museum gewesen, unser Auto ist also wieder am laufen. Sonnabend, 4. Mai ist allgemeines Ansegeln auf der Förde. Sonne, viel Wind. Trotzdem war die Förde nicht weiß von Segeln, viele Boote haben ja „Verspätung“ und sind noch gar nicht im Wasser. Am 19./20. Mai haben wir schon das Pfingstweekende, da sind wir wieder an der Schlei. Also „Pingsn, ach wie scheun, wenn de Natur so greun...“ Ja, endlich ist alles grün, der Raps blüht, also schleswig-holsteinische Prachtlandschaft. In den Gärten blüht der Rhododendron, die Natur „überschlägt“ sich, alles aufzuholen, und sie schafft es auch.

Das Milieu beim ASC verändert sich. Hafenmeister Willi Polz ist Anfang Januar nach kurzer, schwerer Krankheit an Krebs gestorben. Ja, ja das leidige Rauchen....

Willi wurde nur 67 Jahre alt. Die nächsten Monate werden zeigen wie sehr Willi alles und vor allem alle im Griff hatten, und mit seiner ausgleichenden Art, seinem Kölner Humor ging

es dort immer harmonisch zu. Im September haben sich auf der Bank schon Grüppchen gebildet, das wäre bei Willi nicht passiert.

Über Sommer haben wir ein paar Mal sein Grab besucht, Blumen hingbracht. Die Zeit geht wie immer weiter, aber ohne Willi bestimmt anders an der Anlegebrücke des ASC.

Am 27. Mai ist Hermann nach Skaerbaek gesegelt, von da aus nach Bogense, um wieder wie im letzten Jahr den großen Auftrieb der Fünenrund – Regatta zu erleben. Bei NO 4-5 aus dem Kleinen Belt raus war das sportliches Segeln.

Freitag, 31. Mai war Start der Regatta, und die „Windrose“ ist mit dem Feld, alle den Spi hoch, bis Middelfart mitgelaufen, auch nach dem Motto „dem Teufel ein Ohr absegeln“. Sonnabendmorgens war nur noch N 2-3, und Hermann ist nach Skaerbaek motort. Da bin ich dann hingefahren, und mit mitgebrachtem Stachelbeerkuchen haben wir bei Christel auf der Terrasse Kaffee getrunken und geklönt. Das war sehr schön bei herrlichem Ausblick auf den Fjord.

Sonntag ist Hermann nach Aerosund gesegelt bei NW 5-6, Boen 7, eine schnelle Reise. Ich bin mit Stationen in Trapholt und Christiansfeld dorthin gefahren, Honigkuchen kaufen.

Montagsmorgen, 3. Juni, bin ich dann wieder“ auf Arbeit“, also nach Hause gefahren.

Hermann hat wieder eine große Reise gemacht, NW 5-6 und Boen 7, wie gestern, ist die „Windrose“ schnell unterwegs. Um 9,00 Uhr ab gelegt, Pause in Sonderburg mit Marine-Diesel tanken, ist er abends um 19.00 Uhr in Schleimünde fest.

Die nächsten Tage ist der Wind leicht östlich bis schwachwindig, Hermann segelt mal bis Langballigau, aber nur nicht weiter, nur nicht nach Hause, hahaha.

Freitags ist er jedenfalls pünktlich zum Wochenende in Damp.

Im Süden und in der Mitte Deutschlands kämpfen die Menschen mit Hochwasser, was es z.B. in Passau in diesem Ausmaß zuletzt vor 500 Jahren gegeben haben soll. Dagegen haben wir feinstes Mützenwetter, schon eine Woche Frühsommer, und es soll so bleiben. Die nächste Woche werden Meilen gemacht.

Montag, 10. Juni, bei N-W 3-4, aber gut mitlaufendem Strom, geht's über Marstal nach Drejø = 37,7 sm, hier 150,- DK Hafengeld.

Der Einwand kein Wasser am Steg, wurde mit dem Hinweis dort hängt ein Wasserschlauch 150m lang beantwortet. .

Nächsten Tag ein bißchen Erholung = 12,6 sm nach Dyreborg. Mittwoch bei S 4-5 über Alsen Nord nach Sonderburg = 40,4 sm.

Donnerstag bei SW 6 Boen 7 nach Glücksburg, „Windrose“ und ihr Käpten sind gut durchtrainiert.

Freitags mit frischem Proviant versehen geht's am späten Nachmittag bei W 5-6 noch nach Sonderburg, wo ich abends hinkomme.

Zum Wochenende geht's nach Kalvö es gibt wohl kaum was, wo ich lieber hinfahre. Segeln tut Hermann in der Woche bald jeden Tag, Montag, 17. Juni von Kalvö nach Lyö= 24,1 sm, am Tag darauf bei No 4-5 nach Schleimünde, wieder 24 sm.

Mit Inge und Dirk geht's nach Eckernförde, mit Freunden ist das Leben gesellig.

Donnerstag, NO 3, Sonne aber schlechte Sicht, es nützt nicht's die Kieler Woche fängt an, da muß die „Windrose“ einen Liegeplatz in Strande ergattern, Freitag kommt ja schließlich der Wochenendbesuch. Dem bunten Treiben in Schilksee gucken wir beide gerne zu. Wenn ich

noch mal auf die Welt komm, dann möchte ich 49er segeln. Warum nicht! Wenn ich in diesem Leben im FD mit dem Segeln angefangen hab, dann müsste es doch im nächsten Leben im 49er möglich sein.

Ein Segelkamerad (85er) hat mich gefragt, was Hermann denn auf der Kieler Woche will.

Ich: „Schöne Schiffe gucken“. Er: „Ist er da nicht zu alt für?“

Ich: „Für schöne Schiffe und schöne Mädchen gucken ist man nie zu alt“.

Ein paar Tage bleibt die „Windrose“ noch in der Kieler Bucht, trifft Dolly und Piet, alte Freunde aus unserer Holland-Zeit.

Ab Donnerstag, 27. Juni (Siebenschläfer) ist jeden Tag viel Wind, von SW 5-6 über SO 5-6, geht's in Tagesetappen über Damp nach Glücksburg.

Freitag, 5. Juli, fangen auch meine Ferien an, ich darf nach Kalvö fahren. Kann es einen schöneren Start in die Ferien geben als dieses Naturparadies?? Bei leichtem Wind und Sonne geht's zügig nach Norden, Samstag in Fredericia, Sonntag in Hou, Montag in Langör. Nun genießen wir 3 Tage Samsö, morgens nach Issehoved, abends Picknick auf Ballebjerg, unterwegs super Erdbeeren und Gemüse für die Bordküche gekauft. Das ist für uns beide ein geradezu paradiesisches Leben. Und jeden Tag herrliches Sommer Wetter.

Freitags, 12. Juli. Alles schöne geht auch vorbei. Wenn man von Langör weggeht, ist es wie bei Adam und Eva: aus dem Paradies vertrieben. Aber die „Windrose“ geht bei leichtem N nach Kongegarden auf Helgenaes, nur 17,7 sm. Da ist meine Reise länger, erst mit der Fähre von Saelvig nach Hou und dann ganz „rundum“

Kongegarden hat nur eine Anlegebrücke, und leider dreht der Wind über Nacht auf NW 4-5, eine ungemütliche Schaukelei. Die „Windrose“ ist nach 12,7 sm schnell in Norsminde fest, aber ich umrunde wieder die Arhus Bucht.

Dafür ist Sonntag einen Tag Pause, wir fahren nach Arhus zum „Regenbogen“ auf dem Aros-Kunstmuseum und machen Baustellen – Kontrolle am Hafen „Iceberg“ usw. wachsen ein neuer faszinierender Stadtteil in Arhus entsteht, alles in weiß. Zum Schluss erleben wir auch noch ein kleines Konzert im Musikhaus. Ein schöner, runder Tag, bevor es Montag bei W-SW 5-6, Boen 7 nach Snaptun geht, diesen kleinen Hafen haben wir in den letzten Jahren schätzen gelernt. Es ist sonnig und wird von Tag zu Tag wärmer.



Dienstag, 16. Juli. Segelt die „Windrose“ nach Korhavn, W 4-5,+ Böen, also mit Dampf drauf. In Korhaven wollten wir schon lange gern mal mit Auto da sein, um die Gegend zu erkunden. Auf Fynshoved sind viele Ferienggebiete, aber auch große schöne <Gutshöfe mit weiten Ländereien.

An der NO – Küste Fünen werden Kirschen angebaut, das wussten wir gar nicht. In den nächsten Tagen essen wir jedenfalls viele, viele Kirschen, lecker und tun bei der großen Wärme gut. Durch den langen Winter ist in der Natur alles ein bißchen später dran gewesen. Dafür ist nun im Juli noch alles satt grün. Die Stockrosen fangen an zu blühen, das ist wie eh und je eine Pracht an den alten Häusern, zum Fotografieren schön.

Mittwoch, 17. Juli, geht's weiter nach Kerteminde, WNW 6, sonnig warm, und genau so geht's die nächsten Tage weiter nach Nyborg und Troense. Für mich ist es inzwischen zu warm, aber ich bin da kein Maßstab, andere freuen sich ja. Kerteminde war schlimm, nur kleine Bäume am Hafen, die während der Wartezeit wenig Schatten spenden. Aber in Nyborg lag die „Windrose“ fast im Schatten der großen Häuser, das war Luxus pur für mich.

Am Sonntag, den 21. Juli, ist es sehr warm, und Hermann geht mehr motorend als segelnd nach Dyreborg. Es ist zum Weinen, und das tu ich auch. Wegen der großen, anhaltenden Wärme muß ich meine Ferien mit dem schönen, gemeinsamen Bordleben abrechnen. Es ist wie es ist, ich sollte in der Hochsommerzeit nicht an Bord sein. Aber in den letzten beiden Jahren war der Hochsommer ausgefallen, und ich war mutig geworden. Montag, 22 Juli, fahr ich mit der Fähre von Bøjden nach Fynshav und weiter nach Hause.

Die „Windrose“ bleibt noch einen Tag da, aber Dienstag, 23. Juli, geht's mit OSO 5-6 und am Ende 42,3 sm nach Hause.

Auch Hermann ist es zu warm. Mitten im Sommer ein paar Tage zu Hause. Ganz Deutschland und das südl. Skandinavien liegt unter dem Hochdruckgebiet und plagt sich mit der Hitze, Gewittern und Unwetter 40 Grad in Süddeutschland, bei uns sind es auch 30 Grad, im Schatten wohlgemerkt, schwül dazu, kaum Wind, kein Wetter für ein Nordlicht..

Sogar an Hermann's Geburtstag sind wir zu Hause, das hat es lange nicht gegeben. 86 Jahre ist „Windrose's“ Käpt'n nun und bewundernswert fit.

Tagdrauf ist richtig viel Wind, W-SW 5-6-7, ab geht's nach Kappeln. Am nächsten Tag zurück. Bei Kalkgrund gibt's tüchtig einen auf die Mütze. Petrus zeigt, wer Herr auf dem Wasser ist. W 5-6-7, dann auch noch Gewitterböen mit 8, ich denk, Schiff und Käpt'n waren froh, in Hörup Hav fest zu sein. Von da ging's für ein paar Tage nach Hause, und es wurde „vor der Tür“ gesegelt.

Vom 1-8. August wurden vom FSC die Weltmeisterschaften im 6er ausgerichtet, also grob gesagt „halbe Zwölfer“. Aus Amerika, Kanada, Schweiz, England, Skandinavien und natürlich aus Deutschland kamen die Boote, aufgeteilt in „klassische Bauweise“ und „moderne“, beide gleichermaßen interessant zum Gucken. Wir waren jeden Abend am Hafen, so etwas bekommt man doch nicht so oft zu sehen.



Do., 8. August, endlich geht's wieder zur Sache. W-NW 5-6, wird um 13,15 beim FSC abgelegt in Grauhöft bei Henningsen & Steckmest 19,45 fest gemacht. Ja, ist Hermann wirklich 86 Jahre? Bestimmt nicht 86 Jahre alt, sondern 86 Jahre jung. Freitag segelt die „Windrose“ bei SW 4 nach Eckernförde, wo wir beim SCE das Wochenende verbringen. Wenn man ein Auto da hat, ist es dort sehr schön, sonst ist es ein bißchen weit in die Stadt.

An der Küste sind viele Kirchen dem Schutzpatron der Seefahrer, St.-Nikolaus, geweiht. So heißt auch die alte Kirche auf dem Marktplatz St.-Nikolaus. Die Kirche ist noch mit dem ursprünglichen, im Laufe der Jahre gewachsenen Inventar ausgestattet, ein geschnitzter Altar, Epitaph, Taufbecken usw.

In Dänemark hat man die alten Kirchen drinnen modernisiert, manchmal fast radikal. Das ist Geschmackssache, aber man kann auch sagen, daß man diesen Kirchen die Seele genommen hat.. Kirchen sind in ihrer Baulichkeit doch Zeugen ihrer Zeit.

Mittwoch und samstags ist rund um die Kirche Wochenmarkt, das ist hübsch anzusehen, aber es lohnt auch zum Einkaufen. Wir nutzen das gern und haben in Eckernförde nie Langeweile, wozu auch die Fischer am Hafen und der gut sortierte Yachtausrüster beitragen.

Mo.17.Aug. Hermann hat Recht: Petrus ist ein alter Mann, 3 Wochen war ich wegen „hitzefrei“ zu Hause. Nun haben wir nur noch knapp 20 Grad, dicke Schauer mit 8er Boen und Starkregen ziehen über's Land, das passt nicht zu August. Trotzdem segelt die „Windrose“ von Eckernförde in die Kieler Bucht und macht beim KYC fest..

Am nächsten Tag geht's genauso hopperig bei W 6-7 zurück in die Schlei, nach 24,5 sm beim ASC in Kappeln fest. Ein Tag gemütliches Segeln auf der Schlei ist angesagt, über Nacht in Brodersby. Wohin gesegelt wird, das ist inzwischen für Käptn und „Windrose“ gar nicht so wichtig, Hauptsache es wird gesegelt und das möglichst jeden Tag.

So geht's Donnerstag, 15.Aug., von Missunde bei SW 4-5 in die Förde nach Langballig und am nächsten Tag zum FSC.



Das hat natürlich einen Grund, wenn man nach Hause kommt.. Ein sogenanntes EVENT ist angesagt. Sonnabend, 17. August, wird beim FSC die Clubmeisterschaft ausgetragen. Hermann war eingeladen auf der „Sphinx“, dem 12er, mitzusegeln. Die Ehre hat er sich natürlich nicht entgehen lassen, und riesig schön war's auch, ein unvergessliches Erlebnis. Nach gesegelter Zeit waren sie die schnellsten, aber nicht nach

berechneter. Was zählt das Letztere schon? Als Erster im Ziel ist doch toll.

Sonntag, 18. Aug., geht's bei NW 5-6-7 wieder auf eigenem Kiel los, um 15,15 Uhr abgelegt und um 18,30 in Hörup fest, wo ich mit dem Auto hinkomme.

Montag ist kein Wind, platte See, und da Hermann gestern einen so schönen Segeltag hatte, genießen wir heute den Hafentag und machen was draus. Morgens über Kegnaes gefahren und nachmittags die Kwickly-Baustelle in Sonderburg besichtigt.



Dien., 20. Aug., geht's gemütlich bei N-NW 3-5 in die Schlei nach Grauhöft, tagsdrauf trifft Hermann sich mit Inge und Dirk in Schleimünde, und die beiden Schiffe gehen vor Maasholm auf Anker.

Das Wochenende verbringen wir mit unseren Freunden in Schleswig. Mit S-SO 5-6 geht es am Sonnabend schnell in die Schlei rein, aber bei O 5-6 mühselig am Sonntag wieder raus. Es ist eben nichts umsonst. Dienstag, 27. Aug. geht's von Maasholm (dorthin hatte sich Hermann am Montag zum „Slöpendriewer“ verholt) nach Avernakö, NO 4-5 den Kurs konnte er also gerade anliegen, 26,7 sm.

Mittwoch, 28. Aug., segelt die „Windrose bei W-NW 4-5-2 zurück nach Sonderburg und am Donnerstag zur Schlei, freitags kommt ja Wochenendbesuch. Ich habe schon 2

neue Logbücher besorgt, also für 2014 und 2015. Den Optimismus muß man haben, daß man auch noch den 87. u. 88. Geburtstag unter Segeln feiert. Frei nach Hermann's Motto: Bleib lustig, es lohnt sich. - „Bl,els“ -

Montag, 2. Sept., Regen total, das hatte der Wetterbericht auch so angesagt. Wir sind Sonntagnachmittag nach Hause gefahren, Montag konnte Hermann einiges erledigen, und am Spätnachmittag sind wir wieder nach Kappeln gefahren. Man muß nur überall was draus machen..

Manch einer würde sagen, je oller, je doller. Aber die Segelsaison neigt sich, und da startet Hermann noch mal richtig durch.

Dienstag, 3.. Sept., legt die „Windrose“ um 9,30 Uhr beim ASC ab und segelt bei NW 4-6-3 aber viel mitlaufender Strom, nach Aerö rüber, an Marstal und Rudköbing vorbei und ist um 18,30 Uhr in Troense fest. Das war auf dem Log nur 43,8 sm, durch den mitlaufenden Strom bestimmt mehr.

Mittwoch, 4. Sept., ist Erholung angesagt, kein Wind, unter Motor 17,9 sm nach Dyreborg.



Dafür geht's am Donnerstag wieder richtig los, 9,30 abgelegt SO 3-4zun. 5-6 Richtung Kegnaes, um 14,00 die Brücke in Sonderburg und um 15,00 Uhr im Alsenfjord beim Flughafen neben „Slöpendriewer“ auf Anker. Die beiden Schiffe segeln Freitag bei SO 5-6 nach Kalvö, wo wir mit Inge und Dirk das Wochenende verbringen, also Ausflug nach Christiansfeld zum Honigkuchenbäcker. Es war schön, den Beiden mal diese Herrnhuter Ansiedlung zu zeigen, es war ein rundum gemütliches und fröhliches Wochenende. Wir packen unsere Weinflaschen

immer in Zeitungspapier ein, bevor sie im Vorschiff verstaut werden. Dirk meint, das wäre Blödsinn und Arbeitsbeschaffung, bei ihm geht keine Weinflasche kaputt, so und so nicht.

Sonntag, 8. Sept., ist für beide Schiffe bei O 5-6 richtig Arbeit. Inge und Dirk müssen zurück nach Langballig, Hermann reicht es bis Dyvig. Montag ist dafür kaum Wind, aber dafür regnet es, und Dienstag ist die „Windrose“ mit S-SO / NO 4-5 auch mal wieder zu Haue in Glücksburg. Ein paar Tage wird „vor der Tür“ gesegelt.

Das Wetter herbstelt, aber wir werden entschädigt. Eine Handvoll 60er Swans und ein paar kleine Schiffe starten nach St.- Petersburg, 880 sm ist die Regatta, von Gazprom gesponsert.

Außerdem läuft die Flensburger Woche, vom FSC ausgerichtet, d.h. „Kinokiste“ vom Liegeplatz aus. Hermann hat also „ohne selbst segeln“ viel zu tun.

Vor der kalifornischen Küste ist der America's Cup ausgesegelt worden. Mit Katamaranen, richtige „Maschinen“ sind die Rennschiffe, so hatte Herausforderer Amerika es bestimmt. Die Neuseeländer führten 8:2 und brauchten nur noch eine Wettfahrt gewinnen. Es war das reinste Psychodrama ..

Am Ende gewannen die Amerikaner, für Amerika ist eben nichts unmöglich. Die armen Kiwis waren am Boden zerstört.

Freitag, 20. Sept. segelt Hermann nach Hörup, wo wir den Sonnabend verbringen und noch mal über das nun herbstliche Kegnaes fahren. Sonntag geht's zurück nach Flensburg bei

W-SW 4-5, drehend auf W-NW 5+ starke Boen. Ein sportlicher Törn. An diesem Sonntag, 22. September ist auch Bundestagswahl, die CDU / CSU gewinnt mit etwas über 40%, die eigentliche Gewinnerin aber ist Angela Merkel, die Mehrheit der Deutschen will sie als Kanzlerin behalten.

Hermann ist auch am Ende der Saison noch nicht segelmüde. Gleich Montag, 23. Sept., legt die „Windrose“ um 10,30 ab, W-NW 5-6 Boen 7, Käpt'n + „Windrose“ sind in ihrem Element, nach 33,5 sm sind die Beiden um 16,30 in Dampf fest, eigentlich sollte es nach Kappeln gehen, aber bei Schleimünde stand dann doch zu viel Dünung. Dienstag wird noch mal nach Eckernförde gesegelt und vorne beim Ausrüster festgemacht. Da sind es nicht mehr so viele Schritte in die Stadt.

Mittwoch, 25. Sept., geht's nach Kappeln, wo ich am Donnerstag hinkomm, wir machen, noch mal einen Ausflug nach Gut Stubbe. Es ist immer wieder hübsch, an der Schlei entlang zu fahren.

Freitag geht's mit leichtem Nordwest nach Gelting, Sonnabend morgen spazieren wir durch die Birk, beobachten die unzähligen, rastenden Gänse, und nachmittags geht's zurück zum FSC.



Sonntag, 29. Sept., ist allgemeines Absegeln auf der Förde bei SO 5, Boen 6-7. Das ist sportlich, Petrus hat sich wohl gedacht, seine Segler sind durchtrainiert. Schönes, sonniges Wetter, keiner konnte sich beschweren..

Die Saison 2013 ist zu Ende, wir sehn es mit Wehmut, aber man kann die Zeit nicht festhalten. Der Sommer war insgesamt sehr schön, und so müssen wir für das Gehabte dankbar sein.



Donnerstag, 3. Okt., (Tag der dt. Einheit) will Hermann es noch mal wissen. Um 8.30 legt er beim FSC ab. SO 6-7. In den Yachthafen von Sonderburg, der bei SO ungeschützt liegt, geht er lieber nicht rein, sondern durch die Brücke zum Anleger an der großen Alsen Brücke.

Hermann wird wohl froh gewesen sein, dort fest zu sein, hatte er bei dem harten SO und vor allem durch die Dünung richtig eins auf die Mütze bekommen.. Jedenfalls hat er abends gesagt, der Törn wäre ihm eine Lehre gewesen, er hätte umdrehen sollen wie

er es am Vortag getan hatte. Abends hab ich ihn nach Hause geholt, es ist schon so früh dunkel und auch recht kühl, da ist es zu Hause gemütlicher.

Es gibt immer wieder noch ein Novum. Wir blieben in Sonderburg hängen. Freitagmorgen fuhren wir wieder hin, aber es wehte noch genauso, wenn nicht noch mehr. Also nur geguckt, ob die „Windrose“ gut lag und dann gleich wieder nach Hause gefahren.

Sonnabend, 5. Okt., klappte es dann, im Yachthafen noch Marine-Diesel getankt und dann mit W-NW 4-5 (also die entgegengesetzte Richtung von gestern) anfangs stark diesig, nach Hause.

Ja, und dann hat Hermann nur noch mal bei SW 5+ starke Boen zur Hafenspitze und zurück gesegelt. Das war dann sein persönliches Absegeln für die Saison 2013.

Am 16. Okt. ist die „Windrose“ aus dem Wasser und zu Fintzen nach Wees in die Halle gekommen. Nur eine Woche später hatte Dirk schon den Rumpf poliert und das Unterwasserschiff gestrichen. Auf ein Neues!!

Am Ende stehn im Logbuch 2191 sm und 102 gesegelte Tage, das ist eine unglaubliche Leistung von einem nicht mehr so ganz neuen Käpt'n.

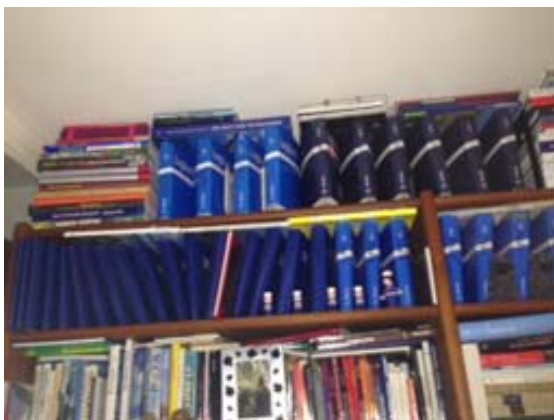
Ich werde mir Mühe geben, daß Hermann im Frühjahr noch genauso fit ist und wieder durch starten kann. Wir werden viele Gebete zum Himmel schicken.

Daß alt werden nicht selbstverständlich ist, haben wir in diesen Tagen erfahren. Unser guter Freund Konrad Jessen ist ganz plötzlich an einem Herzinfarkt gestorben, Konrad ist nur 64 Jahre geworden. So jung, da hat er nach dem Arbeitsleben wenig Ernte einfahren dürfen. Wie dankbar müssen Hermann und ich unserem Herrgott sein für unser gutes/buntes Leben.



Heute haben wir Montag, 28. Okt., ich schließe diesen Segelbericht, draußen weht ein kräftiger Herbststurm aus SW. Boen 11, heute morgen wurde schon im Radio gewarnt, wer nicht unbedingt raus musste, sollte zu Hause bleiben. Es stürmt, regnet, klappert an allen Enden, Petrus räumt auf und lacht sich wohl eins in's Fäustchen über das Durcheinander, was er da anrichtet.

28.Okt. 2013
Irmgard Quay.



„Windrose“ wir dürfen noch ein paar Jahre es ist noch Platz für 2-3 Logbücher!

Wo über 40 Stck., da geht noch was.
Packen wir es an!

Du „Windrose“ bist schon schier,
für die Saison 2014!

Nach dem Absegeln,
ist vor dem Ansegeln!

Mein Motto, bei Zustand an Bord: **„ganz ruhig, Weihnachten sind wir alle zu Hause“ HQ.**